**Berufliche Handlungssituation**

In meiner Einrichtung wohnen 24 Leute, die meisten sind so zwischen 20 bis 35 Jahren alt. Erstaunlich für mich: nur drei Leute haben ein Handy. Wobei: das stimmt nicht ganz, denn die Handys verwalten wir, also die Mitarbeiter. Wenn die am Nachmittag von der Arbeit kommen, dürfen sie sich ihr Handy bei uns abholen, für zwei Stunden, dass kommen die wieder unter Verschluss. Ich habe die Mitarbeiter gefragt, ob das so in Ordnung ist. Die Antwort: ja. Mit den Betreuern abgestimmt. Damit die nicht Verträge im Internet abschließen und so, Dinge, die Geld kosten. Ich würde glaube ich einen Knall kriegen. Es ist ja nicht so, dass man gar nicht ohne Handy kann. Ich kann da auch mal für eine Zeit nicht draufgucken, im Kino zum Beispiel. Aber für Termine, Nachrichten, wenn man mal eben was nachgucken muss: da sollte es schon da sein. Wobei: die Leute gehen hier auch nicht ins Kino oder haben Termine. Arzttermine, ja. Die stehen im Dienstkalender.



***Plan Do Check Act –***

**Ihr Auftrag**

Ein Bild, das Spielzeug, Computer, Tisch, Laptop enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

**Erstellen Sie in Ihrer Kleingruppe eine exemplarische Assistenzplanung zum teilhabeorientierten Einsatz digitaler Medien in der Behindertenhilfe!**

* **Informieren** Sie sich über…
  + …über den Problemgehalt der Handlungssituation
  + …die die Reichweite der Thematik und mögliche Handlungsprodukte
  + …die Handhabung an Ihrer Praxisstelle
* **Planen** Sie…
  + …in Ihrer Kleingruppe die arbeitsteilige Informationssammlung zur Thematik der digitalen Teilhabe – zum Beispiel:
    - anhand des Textes ‚Teilhabe in einer digitalen Gesellschaft – Wie Medien Inklusionsprozesse befördern können‘ von Ingo Bosse (https://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/medienpolitik/172759/medien-und-inklusion)
    - anhand des Textes ‚Digitale Teilhabe und UN-Behindertenrechtskonvention‘ von Matthias Kempf (<https://dspace.ub.uni-siegen.de/bitstream/ubsi/1153/1/Kempf_Digitale_Teilhabe.pdf>)

***[Fortsetzung umseitig]***

* + - anhand des Webangebots des Grimme-Instituts zur digitalen Teilhabe (https://imblickpunkt.grimme-institut.de/digitale-teilhabe/)
    - anhand der konkret geäußerten Wünsche der Klientinnen und Klienten in Ihren Praxiseinrichtungen
    - über Möglichkeiten der informationellen Teilhabe – zum Beispiel über CABito (https://www.cab-b.de/produkte/cabito/cabito/cabito)
  + …welche Möglichkeiten der Assistenz als sinnvoll und wünschenswert erscheinen (Priorisierung)
  + …die Aufteilung der erforderlichen ‚Arbeitspakete‘ in Ihrer Kleingruppe
* **Erstellen** Sie die eine exemplarische [sic!] Assistenzplanung in Anlehnung an Ihre Planung im Modul P1!
* **Überprüfen** Sie in Ihrer Kleingruppe, inwieweit Sie die Kriterien erfüllt haben beziehungsweise in welcher Form weiterer Unterstützungsbedarf besteht
* **Reflektieren** Sie, welches Vorgehen als zweckmäßig erscheint und inwieweit weitere Bestrebungen hinsichtlich der digitalen Teilhabe als erforderlich und mittelfristig umsetzbar erscheinen!